

Einen „Biergartenbaum“ für zu Hause gibt's schon für zwei Euro

Hoffest auf Vehlens Meierhof: Neben Goldgelb und Kupfer schmeckt auch eigenes Blutorangen-Bier / Schwalbenpärchen begrüßt die Gäste

Vehlen (sig). Ein traumhaftes Wetter hatte sich Holger Meier für das Hoffest seiner Privatbrauerei an der Ahnser Straße ausgesucht. In diesem Fall stimmte die Vorhersage perfekt, und das nutzten ganze Heerscharen von Radlern, Spaziergängern und Autofahrern zum Tagesausflug.

Um ganz sicher zu sein, ein schattiges Plätzchen unter den blühenden Kastanien zu finden, hatten sich manche Gäste schon früh auf die Beine gemacht. Butterbrote mitzubringen, war überflüssig, denn beim Hoffest gab es Besseres. Und frisch gezapfter Gerstensaft schmeckt ebenfalls ungleich besser als der Inhalt warm gewordener Getränkeflaschen aus dem Rucksack.

Es sah verlockend aus, was da an den Theken auf der Bauerndiele und auf dem Hof aus den Bierhähnen floss: Von Goldgelb über Kupfer bis dunkel reichte die Farbskala des Meierhöfer Bräu. Getestet wurde auch eine neue Kreation, die durch die Zugabe von Blutorangensaft an karibische Getränke erinnerte.

Wer genügend Zeit mitgebracht hatte und Verzehrpausen für die nötigen „Unterlagen“ einbaute, der konnte problemlos die ganze Palette durchprobieren. Das Fahren musste er jedoch anderen überlassen.

Als Stärkung kam bevorzugt Didi Wagenknechts beliebtes Pfannengericht infrage. An einem weiteren Stand gab es Bierbrötchen sowie frischgebackene Ofenkartoffeln. Ein großes Stammpublikum hatte inzwischen auch Kurt Sanders Spießbratwürstchen entdeckt.

So mancher Gast war mit dem Bierkrug in der einen und der Bratwurst in der anderen Hand auf dem Hofgelände unterwegs – so ausgestattet verliefen die Begrüßungszeremonien entsprechend kürzer. Wer diese einmalige Stimmung unter dem hohen Blätterdach der alten Kastanien miterlebt hat, der dürfte im nächsten Jahr wiederkommen. Dazu gehört auch die Boßelsparte des VfL Bückeburg, die das erste Mal das Vehlener Hoffest genoss.

So mancher Besucher nahm sich zur Erinnerung ein kleines Bäumchen für 2 Euro mit, das auf dem Weg zur ebenfalls geöffneten Wassermühle angeboten wurde. Ein ausgedruckter Text versprach, dass sich die Käufer in 30 Jahren im Schatten dieser dann groß gewordenen Kastanien ihr Bier schmecken lassen können.

Sicherlich wird dann aber das Schwalbenpärchen nicht mehr dabei sein, das sich im Dachüberstand des historischen Meierhofes ein Nest gebaut hatte und alle Besucher mit fröhlichem Gezwitzchen begrüßte. Aber auch hier ist noch viel Platz für weitere Generationen der gefiederten Hausgäste.